Evang.-Luth. Versöhnungskirche

Nürnberg – Schniegling

Kirchliches Umwelt Management

Die Ziele der Kirche unterscheiden sich grundsätzlich von den Zielen kommerzieller Organisationen. Wir als Kirchengemeinde werden nicht an unserer finanziellen Leistung und Effizienz gemessen. Unsere primäre Aufgabe ist die Verkündigung des Evangeliums.

Trotzdem sind wir in die reale Welt eingebunden und können ihre technischen und wirtschaftlichen Randbedingungen nicht ignorieren.

Wir wollen die Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus für eine christliche Lebenshaltung gewinnen. Hierfür muss unsere Gemeinde Beispiel gebend und glaubwürdig handeln.

Glaubwürdig handeln bedeutet, dass wir die durch unsere christlichen Wurzeln festgelegten Grundsätze nicht nur verkünden, sondern auch für uns selbst als Handlungsmaßstab nehmen. Wir sehen es als unseren Auftrag an, die Umwelt als Teil von Gottes Schöpfung für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Kirchentür der Versöhnungskirche
Nürnberg – Schniegling

	Seite
Die Gemeinde	**4**
Grußwort Pfarrer Haug	**6**
Der Grüne Gockel	**7**
Umweltpolitik (Schöpfungs- Leitlinien)	**8**
Umweltmanagementsystem	**9**
Umweltbilanz	**10**
Bewertung der Umweltauswirkungen	**12**
Umweltprogramm	**14**
Die Gültigkeitserklärung	**15**
Impressum und Ansprechpartner	**16**

Die Stadtteile Schniegling, Kriegsopfersiedlung und Wetzendorf liegen im Westen Nürnbergs, an der Stadtgrenze zu Fürth und Poppenreuth. Sie bilden die südliche Grenze des Knoblauchlandes, dem Gemüsegarten der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Es wird vermutet, dass die erste Besiedlung des heutigen Schnieglings in vorfränkischer Zeit (ca. 6. Jahrhundert) erfolgte. Schniegling und Wetzendorf sind angeblich nach ihren Gründern „Snigilo“ und „Wetzilo“ benannt.

Die erste urkundliche Erwähnung (Berthold von Snigelingen) geht auf das Jahr 1146 zurück. Wetzendorf wird erstmals 1225 in einer Urkunde erwähnt.
Am 1.1.1899 wurden Schniegling und Wetzendorf nach Nürnberg eingemeindet. Die Kriegsopfersiedlung entstand ab 1934, damals mit zunächst 62 Siedlerstellen.

Am 1.Juni 1934 erfolgte die Bildung der Pfarrkirchengemeinde Schniegling und Errichtung einer selbständigen Pfarrstelle. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte man kirchenrechtlich zu Poppenreuth gehört, doch bereits 1890 gründete die evangelische Kirchengemeinde in Schniegling den „evangelischen Arbeiterverein Schniegling-Poppenreuth“, 1894 erfolgte die Einweihung eines Vereinshauses mit einem Saal und 2 Wohnungen (für den Vereinsdiener und dem Hilfsgeistlichen).
1927 wurde das sogenannte „Gemeindehaus“ in der Kranichstraße mit einem Betsaal und einem Glockentürmchen ausgestattet.
Das heutige Gemeindezentrum an der Kreuzung Brettergartenstraße / Holsteiner Straße wurde Mitte der 60er Jahre gebaut. Die Einweihung der „Versöhnungskirche“ erfolgte am 3.12.1967.
Nachdem 1998 die Erweiterung des Gemeindezentrums mit dem „Katharina-von-Bora-Haus“ mit Gemeindesaal erfolgte, wurde das alte Gemeindehaus nicht mehr benötigt und deshalb an die serbisch- orthodoxe Kirche abgegeben.

Die evangelische Kirchengemeinde Schniegling umfasst derzeit ca. 2000 Gemeindemitglieder und wird von Pfarrer Otfried Haug betreut.
Sie betreibt einen Kindergarten mit 3 Gruppen unter der Leitung von Frau Dunnigan mit 5 Erzieherinnen. Desweiteren beschäftigt die Kirchengemeinde 1 Jugend-Diakonin, 1 Sekretärin, 1 Mesner, 1 Organisten und 1 Posaunenchorleiter. Zudem gibt es noch eigenständige Einrichtungen, wie den Diakonieverein und den Kirchbauverein.
Erfreulicherweise sind auch fast 100 Gemeindemitglieder ehrenamtlich tätig.

Die Gemeindeleitung liegt in den Händen des Kirchenvorstandes. Stimmberechtigt sind dort 10 gewählte Gemeindeglieder sowie der Pfarrer.

Das Gemeindezentrum in der Holsteiner Straße ist Treffpunkt div. Gruppen und Kreise (u.a. Miniclub, Jugendgruppe, Frauengruppe, Mütterkreis, Seniorenkreis, Aerobic-Bodystyling, Gitarrengruppe , Literaturkreis), sowie Probenort für den Posaunenchor.

Die Kirchengemeinde sieht sich als Teil der Bürgergemeinde mit in der Verantwortung für das Gemeinwohl, den sozialen Frieden und ein solidarisches Miteinander aller Bewohner unseres Ortes. Die Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung ist sehr gut und kooperativ, ebenso das Miteinander mit örtlichen Vereinen, Institutionen

und anderen Konfessionen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK). Im Blick auf die ökologischen Aspekte bestehen enge Kontakte zur örtlichen Landwirtschaft.

Dienstlich genutzte und somit vom Umweltmanagementsystem betroffene Gebäude und Objekte sind:

- Versöhnungskirche
- Pfarrhaus
- Gemeindehaus „Katharina-von-Bora“
- Kindergarten
- Jugendräume

Auch unser Schöpfungsbeauftragter Harry Scholl ist aktiv dabei,

Kirchweih im Kindergartenpark

Wir müssen Enttäuschungen hinnehmen,
aber wir dürfen niemals die Hoffnung aufgeben.

Martin Luther King
1929-1968 am. Bürgerrechtler & Pastor

So hoffen wir auch weiter auf das Grußwort unseres vielbeschäftigten Pfarrers, damit es in einer der nächsten Umwelterklärungen berücksichtigt werden kann.

Stattdessen an dieser Stelle ein Bild mit Pfarrer nach der Übergabe des Zertifikats und des „Grünen Gockel“.

Der „Grüne Gockel“ ist das kirchliche Umweltmanagementsystem, geschaffen im Sinne von EMAS (Eco-Management and Audit Scheme), dem System für Umweltmanagement und Betriebsprüfung der Europäischen Union, angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.
Die Kernpunkte des kirchlichen Umweltmanagementsystems sind dabei:

- Schöpfung bewahren
- Glaubwürdig handeln
- Kosten reduzieren
- Nachhaltig wirtschaften

Dieses kirchliche Umweltmanagementsystem bietet die Möglichkeit die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen.

Der „Grüne Gockel“ fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und vor allem ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind gleichermaßen beteiligt.
Die Gemeindemitglieder sollen informiert und wo immer möglich einbezogen werden. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben.

An diesem Projekt „Grüner Gockel“ nehmen in Bayern derzeit 11 evangelische Kirchengemeinden und -einrichtungen teil, die zum Teil bereits zertifiziert sind bzw. das Zertifikat durch die Landeskirche erhalten wollen.
Das Projekt wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Verbraucherschutz und Ernährung.

vom Kirchenvorstand am 20.04.2005 beschlossen

Versöhnt leben in Gottes Schöpfung
Lasst euch versöhnen mit Gott. (2. Korinther 5)

Die Gemeinde, die sich in der Versöhnungskirche versammelt, wird durch dieses Pauluswort herausgefordert, ermutigt und getröstet. Mit dem Wort von der Versöhnung schafft Gott die Voraussetzung dafür, dass alle Menschen versöhnt leben. Diese Versöhnung gilt dem eigenen Leben, dem Zusammenleben mit den Menschen und dem Leben in der Welt.

Als Botschafter der Versöhnung können Christen ihre Beziehung zur Schöpfung neu gestalten.

Christen sind **herausgefordert**.

Wir wissen: Die Ressourcen unserer Erde und die Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme sind nicht unbegrenzt. Die gegenwärtige Verteilung und Nutzung dieser Ressourcen geschieht auf Kosten künftiger Generationen und auf Kosten von Menschen in anderen Regionen. In der biblischen Schöpfungserzählung heißt es: "Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte." Wir sehen darin den bleibenden Auftrag Gottes, seine Schöpfung durch ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften zu erhalten.

Christen sind **ermutigt**.

Wir sehen die Möglichkeiten und Herausforderungen, konkrete Schritte zur Bewahrung der Schöpfung zu gehen - auch in unserer Kirchengemeinde.
- Wir wollen Rohstoffe und Energie sparsam nutzen und den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden und in unserer alltäglichen Arbeit reduzieren.
- Wir suchen und bevorzugen bei unseren Vorhaben Lösungen, welche die Umwelt weniger belasten.
- Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten.

Die Gemeinde der Versöhnungskirche Schniegling hat sich mit der Entscheidung für das Umweltmanagement nach dem "Grünen Gockel" einen konkreten und längerfristigen Rahmen gegeben.

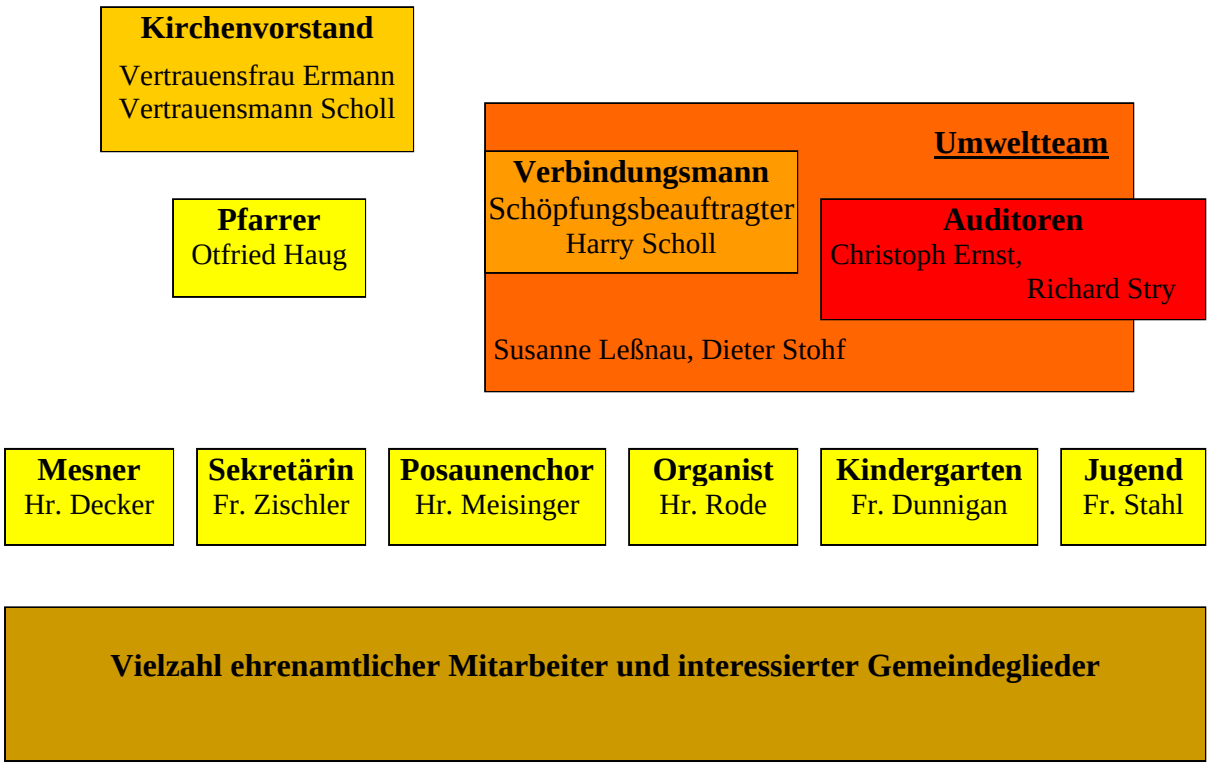
Christen sind **getröstet.**

Wir leben in einer Welt mit vielfachen Wechselwirkungen und gegenseitigen Abhängigkeiten. Wir haben Gestaltungsmöglichkeiten. Wir erkennen aber auch, dass unserem eigenen Handeln Grenzen gesetzt sind. Der Sonntag als Zeit der Ruhe zeigt uns, dass Gott uns nicht nur zur Arbeit für die Schöpfung, sondern auch zur Freude an der Schöpfung ruft. Deshalb achten wir darauf, mit unseren persönlichen Ressourcen sorgfältig umzugehen.

Wir erfahren in unserem Alltag: Versöhnt leben - das ist eine Perspektive, die nicht durch unser Handeln allein geschaffen und vollendet werden kann. Deshalb vertrauen wir darauf, dass Gott uns auf unserem Weg begleitet.

Um den Ablauf von Umweltschutzmaßnahmen zu gewährleisten, wird ein Umweltmanagementsystem aufgebaut unter fachlicher Beratung von **Auditoren**. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem **Umweltteam** zu. Hier sind Personen aus möglichst vielen Bereichen und Arbeitsfeldern vertreten. Im Umweltteam werden alle ökologischen Anliegen besprochen und vorbereitet. Wichtige Entscheidungen werden dem **Kirchenvorstand** zur Entscheidung vorgelegt.
Der **Verbindungsmann** (Schöpfungsbeauftragte) stellt die Kooperation zwischen Umweltteam und Kirchenvorstand her.

Aufbaustruktur der Versöhnungskirche



Parallel zu dieser Gliederung der eigentlichen Kerngemeinde bestehen noch zwei rechtlich selbständige Vereine: der Kirchbauverein und der Diakonieverein. Sie sind nur personell und geistlich-konfessionell mit der Versöhnungskirche sowie deren Gemeindegebiet verbunden, sie wurden daher in deren Umweltmanagementsystem nicht mit einbezogen.

In der Umweltbilanz wurden die Ressourcen mit Hilfe umfangreicher Checklisten erfasst, die in der Kirchengemeinde von Umweltbedeutung sind und über die Informationen mit vertretbaren Aufwand zu gewinnen waren. Die Ressourcen betreffen zum einen Liegenschaften und Anlagegüter, zum anderen Umlaufgüter.

Zur Kirchengemeinde gehören 4 Gebäude. Bei der Erfassung der Liegenschaften wurden alle bewertet. Bei der Erfassung des Energieverbrauchs, der Anlagegüter und der Umlaufgüter wurden nur diejenigen Gebäude bzw. Gebäudeteile bewertet die von den kirchlichen Einrichtungen genutzt werden. Auf die Bewertung privat genutzter Gebäudeteile wurde bewusst verzichtet. Bei gemeinsam genutzten Anlagen / Energien wurde eine realistisch geschätzte Verteilung vorgenommen.

Die wichtigsten Ressourcen werden jährlich erfasst, um die Entwicklung über die Jahre hinweg verfolgen zu können.

Ausgewählte Kennzahlen

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2002	Jahr: 2003	Jahr: 2004
	Gemeindekennzahlen				
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	9,5	9,5	9,5
2.	Gemeindeglieder	Anzahl	2.000	2.000	2.000
3.	Beheizbare Nutzfläche	m^2	1.448	1.448	1.448
4.	Nutzungsstunden	Nh	3.900	3.900	3.900
	Umweltkennzahlen				
5.	**Wärmeenergie**				
5.1	Verbrauch gesamt	kWh	245.438	252.645	215.256
5.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m^2	170	174	149
5.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	63	65	55
5.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	10.148	10.244	10.561
6.	**Strom**				
6.1	Verbrauch gesamt	kWh	19.418	19.305	18.235
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m^2	13,4	13,3	12,6
6.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	5,0	5,0	4,7
6.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	2.821	2.845	2.996
6.5	Erzeugung Solaranlage (3,84 kW)	kWh	1.991	2.060	1.577
6.6	Vergütung Solarstrom	Euro	2.288	2.107	1.971
7.	**Wasser**				
7.1	Verbrauch gesamt	m^3	338	416	335
7.2	Verbrauch/Nutzungsstunden	m^3/Nh	0,087	0,107	0,086
7.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	1.975	1.720	2.332
8.	**Papier**				
8.1	Verbrauch gesamt	Blatt	76.000	76.000	76.000
8.2	Verbrauch/Gemeindeglied	Blatt/Gg	38	38	38
8.2.1	Anteil chlorfrei	%	90	90	90
8.2.2	Anteil Recycling	%	0	0	0
8.3	Papier, Kosten	Euro	2.385	2.385	2.385

Nr.	**Kennzahl**	**Einheit**	**Jahr: 2002**	**Jahr: 2003**	**Jahr: 2004**
9.	**Verkehr**				
9.1	Dienstfahrten	km/MA	237	237	237
9.1.1	PKW-Fahrten	%	100	100	100
9.1.2	Bahnfahrten	%	0	0	0
9.2	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	753	753	753
9.2.1	PKW-Fahrten	%	73	73	73
9.2.2	Bahn/ÖPNV	%	15	15	15
10.	**Abfall**				
10.1	Abfall gesamt	l	40.600	40.600	40.600
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	585	515	515
10.3	Anteile:				
10.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	17	17	17
10.3.2	Papier	%	26	26	26
10.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	57	57	57
10.3.4	Biomüll	%	------	------	------
11.	**CO2**				
11.1	Emission insgesamt	t	64,76	66,21	57,72
11.2	Emission/Gemeindeglied	kg/Gg	32	33	29
11.3	Emission/Nutzungsstunde	kg/Nh	17	17	15

Die vollständigen Umweltkennzahlen sind im „Grünen Buch“ zu finden, das bei Bedarf eingesehen werden kann.

Das Umweltteam beim Analysieren der Umweltsituation.

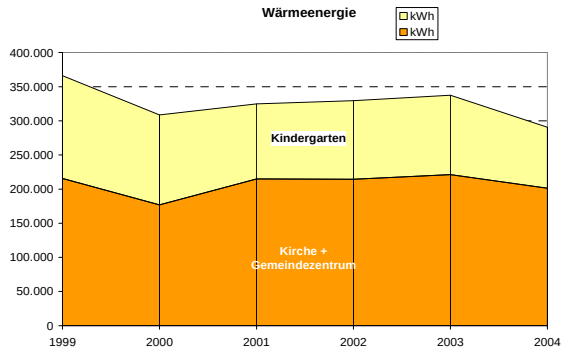
Die verschiedenen Umweltaspekte wurden auf ihre Auswirkungen hin untersucht. Beispielsweise wurde berücksichtigt, wie groß der mengenmäßige Beitrag der Kirchengemeinde ist, wie bedeutend ein hervorgerufenes Umweltproblem global oder lokal ist und welche technisch und ökonomisch realistischen Möglichkeiten zur Verringerung einer Umweltauswirkung es gibt.

Im Ergebnis kommen wir zu folgender Einschätzung der heutigen Situation:

Umweltrelevanz				
	Hoch	Reinigung Wasser		Gebäudeemission Wärme Strom
	Mittel	Beschaffung	Sicherheit Kommunikation Qualifikation Regenwasser	Außenanlagen
	Niedrig	Papier Verkehr Lärm Küche, Kapital	Gartenwasser Akustik	
		Niedrig	**Mittel**	**Hoch**
		Verbesserungspotential		

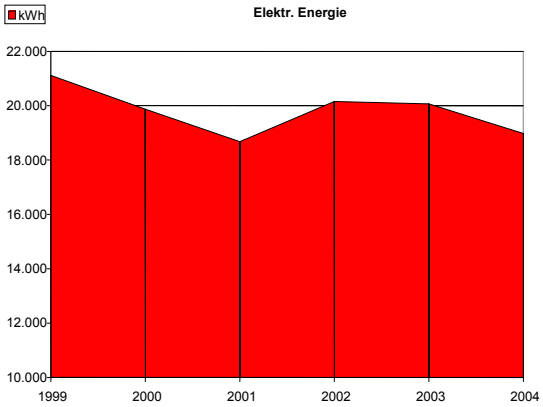
Ein wesentlicher Umwelt- und Kostenaspekt ist die Heizung der großen Gebäude (Kirche – Gemeindezentrum – Kindergarten).

Der Verbrauch von Wärmeenergie belastet die Umwelt durch den Betrieb unserer Gemeinderäume am meisten. Deshalb sollten wir uns auch auf Grund der hohen Heizkosten um eine deutliche Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs bemühen. Ende letzten Jahres erfolgte in der Kirche der Einbau einer Raumtemperaturregelung mit der die Kirche auf 8° Absenk- und max. 18° Nutzungstemperatur geregelt werden soll. Mit der bereits im Entwurf geplanten Deckenstrahlheizung könnte sich der Energieverbrauch, auch durch die Verkürzung der Vorheizzeiten, nochmals merkbar senken lassen.



Deutlich ist im Diagramm zu sehen, wie sich der anno 2000 im Kindergarten installierte moderne Brennwertkessel positiv bemerkbar macht.

Die zweitgrößte Umweltbelastung geht vom Verbrauch elektrischer Energie aus. Durch Einsatz von energiesparenden neuen Geräten bei Ersatzbeschaffungen kann der Stromverbrauch gesenkt werden. Defekte Glühlampen sollten auch weiterhin durch langlebigere und effizientere Energiesparlampen ausgetauscht werden und elektrische Verbraucher nicht in Stand-by- Modus längere Zeit betrieben werden.
Erfreulicherweise hat sich, wie im rechten Diagram zu ersehen, der Stromverbrauch unserer Gemeinde in den letzten Jahren verringert.



Im Bereich der Außenanlagen könnte der Kirchvorplatz teilweise entsiegelt werden, eine Regenwasserversickerung steht zur Debatte.

Beobachten, Bewerten, Maßnahmen planen, Ergebnisse prüfen:
Die messbaren Umweltaspekte (Energiezähler, Wasser) werden laufend erfasst und der Verbrauch von Materialien wird an Hand der Lieferantenrechnungen jährlich ermittelt.
Die gesammelten Daten laufen beim Umweltbeauftragten zusammen und werden dort dokumentiert und gespeichert.
Die Bewertung der dokumentierten Ergebnisse erfolgt in den Sitzungen des Umweltteams. Das Team formuliert Maßnahmen und leitet die Vorschläge an den Kirchenvorstand zur Beschlussfassung weiter. In diesen Sitzungen werden auch die Trends bewertet, die sich aus den fortgeschriebenen Daten ergeben. In den Händen des Umweltteams liegt auch die Kontrolle über die durchgeführten Maßnahmen.
Durch die fortlaufende Bewertung der Umweltaspekte durch das Umweltteam wird kontrolliert ob die angestrebten kontinuierlichen Verbesserungen erreicht werden. Werden die Ziele nicht erreicht, sind die Ursachen zu analysieren und die Maßnahmen nach Abwägung der Gründe zu korrigieren oder nachzubessern.

Grünes Buch, Kommunikation
Die Fortschreibung des Grünen Buchs ergibt sich im Wesentlichen aus den regelmäßigen Verbrauchsmessungen und aus den Protokollen des Umweltteams. Allgemein interessierende Aspekte unserer Umweltarbeit können bei Interesse im Gemeindegruß veröffentlicht werden.
Informationen zu konkreten Veranstaltungen und Aktionen werden im Gottesdienst und im Schaukasten der Kirchengemeinde angekündigt.

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
1. Wärmeenergie: Senkung des Heizenergiebedarfs der Kirche um mind. 10% gegenüber 2001 – 2004 (104.000kWh/a)	Nachrüsten einer Raumtemperaturregelung, Nachrüsten eines Mischers im Heizkreis Kirche, Optimierung und Automatisierung der Vorheizzeiten, Optimierung der Betriebsführung des Kessels	Winter 2004 / 2005	Hausmeister Herr Decker und Umweltbeauftragter Herr Ernst
Kosten:	10.000,- €		
2. Strom: Überprüfung des vergleichsweise hohen Verbrauchs	Verbrauch der einzelnen Teilbereiche im Auge behalten, Aufspüren der Hauptverbraucher und Überlegung von Einsparmaßnahmen	2005 – 2006	Umweltbeauftragter Herr Ernst
Kosten:	nur Eigenleistung		
3. Kommunikation, Sicherheit, Qualifikation verbessern	Notausgangbeleuchtung prüfen und Instandsetzen, Hinweisschild auf Gefahr durch Geschirrspülmittel anbringen	2005	Verbindungsmann Herr Scholl
Kosten:	nur Eigenleistung		
4. Außenanlagen: teilentsiegeln und Regenwasser versickern lassen	Grünfläche an Kreuzung rd. 3m zum Turm hin vergrößern, Sickerschacht f. Niederschläge v. Südhälfte Kirche, Turm und südlichem Vorplatz dort anlegen	bis 2007	Verbindungsmann Herr Scholl
Kosten:	2.000,- € plus Eigenleistung		
5. Abfall: Mülltrennung im Gemeindehaus einführen	Aufstellen unterteilter Müllbehälter in der Küche, Hinweise und Beschriftung anbringen	2005	Frau Leßnau
Kosten:	100,- € plus Eigenleistung		
6. Zähler für Strom und Gartenwasser	Reduzierung der Stromgrundgebühren durch Austausch von EVU-Zählern durch eigene, Gartenwasserzähler ablesen, an Stadt melden (Abwassergebühr!)	2005 / 2006	Herr Seibold
Kosten:	100,- € plus Eigenleistung		

Dieses Programm wurde am 11.05.2005 durch den Kirchenvorstand beschlossen.

Evangelisch – Lutherische Kirche in Bayern

Urkunde

Evang. – Luth. Versöhnungskirche
Holsteiner Str. 17

90427 Nürnberg

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung Ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel" eingeführt. Sie veröffentlicht dazu regelmäßig eine Umwelterklärung.
Sie ist berechtigt, das Zeichen „Grüner Gockel" zu verwenden.

München, den 21.7.2005

Helmut Hofmann
Oberkirchenrat
Leiter der Abteilung
Gesellschaftsbezogene Dienste

Herausgeber:

Evang.-Luth. Versöhnungskirche Nürnberg
Holsteiner Straße 17, 90427 Nürnberg
Tel.: 0911 / 31 58 95
Fax: 0911 / 31 19 39

Verantwortlich für den Inhalt ist das Umweltteam vom 17.03.2004

Umweltteam-Mitglieder:

Christoph Ernst
Ulrike Kauper (bis Juli 2004)
Susanne Leßnau
Harry Scholl
Klaus Seibold (bis Juni 2005)
Dieter Stohf
Richard Stry

Ansprechpartner:

Umweltbeauftragter Christoph Ernst,
Westendstraße 11, 90427 Nürnberg
Tel.: 0911 / 32 15 607
Fax: 0911 / 32 15 608
E-Mail: 0911316404@t-online.de

Verbindungsmann (Schöpfungsbeauftragter)
Harry Scholl
Tel.: 0911 / 39 77 39
E-Mail: harry.scholl@t-online.de